

Die Vogelabtheilung der Jubiläumsausstellung in Wien.

(Schluss.)

Unter der Bezeichnung »Lebende Vögel« muss auch die Collectivausstellung des Vereines »Vogelfreunde Edler Sänger« genannt werden. Besagte Exposition hatte im grossen Saale des ersten Stockwerkes einen sehr günstigen Platz gefunden, und war auch diesmal das Arrangement ein vorzügliches, die Vögel waren nämlich alle an den Fenstern placirt, was gegen die Ausstellung dieses Vereines vom Jahre 1892, wo die Vögel an der hinteren Wand hingen, von grossem Vortheil war. Es waren ungefähr 140 Vögel exponirt, und war die Wirkung des vielfachen Gesanges der Nachtigallen, Gelbspotter, Schwarzblatteln etc. etc. eine überraschende für den eintretenden Besucher. Und die Besucher waren sehr zahlreich! Man konnte beobachten, dass z. B. mehrere Besucher, welche den ersten Tag spät Nachmittags die Vögel schon matt im Gesang antrafen, den zweiten Tag wieder kamen, um so recht den vollen Genuss dieses seltenen Vogelconcertes zu haben. Viele Objecte hätten eifrige Käufer gefunden, wenn sie nur käuflich gewesen wären, jedoch die »Vogelfreunde Edler Sänger« hängen mit ganzer Seele an ihrem Besitz, und es ist wirklich grausam, ihnen diesen Besitz infolge von Gefühlsuselei, die nicht immer am rechten Ort ist, zu missgönnen oder gar vorenthalten zu wollen.

Die Herren Preisrichter: F. Peckary, F. Deibl, J. Schöberl, P. Sachse, F. Hons und E. Langer jun., hatten ein schweres Amt, entledigten sich desselben jedoch trotzdem die zu gebenden Preise sehr wenig auf die vielen sündigen Vögel waren, auf die lobenswertheste Weise.

Der Obmann des Vereines, Herr Wilhelm Merker, beaufsichtigte in fachgewohnter Weise das Arrangement. Die Tische, welche in der Mitte des Saales standen, mit Moos und kleinen Tannenbäumchen recht nett decorirt, trugen den Theil der Ausstellung, welcher von rein ornithologischem Interesse war; es waren da zu sehen die so seltenen Bartmeisen, welche Herr E. Pelzel aus Bruck a. d. Leitha brachte; Goldhähnchen, eine Specialität des Ehrenpräsidenten des Vereines, Herrn Langer sen.; ferner Zaunkönige, Steinschnätzer, Bachpieper, gelbe Bachstelzen, Rothschwänze, Seidenschwanz, Fitislaubvogel, Sperbergrasmücken, Wendehals, Schopfmeynen, Blau- und Rothkröpfe, Schneemeise und eine sehr schöne zahme Schwalbe; 36 Aussteller hatten diese reichhaltige Sammlung beigebracht.

Präparate.

Der Präparate waren leider auf dieser Ausstellung verhältnissmässig wenige gegen die Anzahl auf der Ausstellung 1892.

Zudem war noch die angemeldete Vogelzungenbein-Sammlung des Herrn Ritter Schlag v. Scharhelm nicht eingetroffen.

Erwähnenswerth waren: Die Singvögelsammlung des Herrn K. Kunszt, darunter die Bentelemeise sammt Nest, die Stilleben des Herrn Gude, das Stilleben der Firma Adam und die Sammlung des Herrn Oesterreicher worin ein Weisskopfgeier (allerdings ein Präparat von Gehr. Hodek) das Beste war. In der Collection des Herrn Glück war ein schreiender Tannenhäher recht natürlich gestellt: da Herr Glück kein Berufspräparator, sondern Amateur ist, war seine Arbeit umso lobenswerther.

Die Vögel des Herrn Kalkus waren nicht übel. Der Schwan des Herrn Hafner war sehr wirkungsvoll, er hat beim Publicum sehr gefallen. Uns sprach die schöne Habichtseule am besten an, auch die Jagdtrophäe, gebildet aus einer Stockente und zwei Sägetauchern, war sehr rein gemacht, nur wirkte sie etwas unruhig auf das Auge.

Sehr interessant war die Kückensammlung von Herrn G. Pallisch, welche Hühnchen verschiedener Racen im ersten Daunenkleid enthielt.

Die Collection des Herrn M. Maly war nicht so reichhaltig, als gediegen in jeder Hinsicht. Besonders der weisse isländische Falke war sehr brav gemacht, obwohl er besser gewirkt hätte, wenn er statt in ruhig sitzender Stellung, etwas erregter dargestellt wäre. Herr Maly jedoch wählte absichtlich die ruhige Haltung, als dem hoheitsvollen Wesen dieses Vogels richtig angepasst.

Besonders die Modellirung der Muskeln war an sämtlichen Gegenständen dieser Exposition eine natürlich richtige. Herr Maly welcher meist Aristokraten und Künstler zu seinen Kunden zählt, hatte die hohe Ehre von Sr. Hoheit dem Herrn Erzherzog Ludwig Victor, welcher die Ausstellung besuchte, in anerkennender Weise mitangesprochen zu werden. Somit wäre nun unsere Besprechung über diesen Theil der im Ganzen sehr geliebten Ausstellung erschöpft.

Ad. Schumann.

Die VII. Geflügelausstellung des Wiener Geflügelzucht-Vereines Rudolfsheim.

Die neuerrichtete Katharinen-Festhalle im Dreherpark in Ober-Meidling, allen Besuchern der Wiener Musik- und Theaterausstellung als damalige Tonhalle wohlbekannt, bildet in ihrer Grösse und ihrer prächtig gleichmässigen Beleuchtung ein Locale für Geflügelausstellungen, wie es schöner und zweckmässiger wohl kaum gedacht werden kann. In dieser prachtvollen Halle veranstaltete der Wiener Geflügelzucht-Verein Rudolfsheim seine VII. Geflügelausstellung in den Tagen vom 29. April bis 3. Mai, die trotz der vorhergegangenen Ausstellungen in Wien und Graz, trotz der Ungunst der Witterung, die mit unerbittlicher Consequenz kaum einen sonnenhellen Tag dem Comité beschied, sehr befriedigend verlief.

Der Katalog weist 221 Nummern Grossgeflügel, 427 Nummern Tauben sowie einige hübsche Collectionen Sing- und Ziervögel und Kaninchen auf. Auch Präparate, Kälige und Gellechte, Bücher und Fachschriften, Fatterproben u. dergl. fehlten nicht.

Das Grossgeflügel zeigt sich im Allgemeinen trotz der frühen Jahreszeit nicht mehr in hoher Vollkommenheit des Federkleides, die Legethätigkeit hat heuer früh begonnen, die Brutseason ist im grossen Ganzen als beendet zu betrachten; dementsprechend sehen die Hennen schon stark abgetreten aus und machen nicht mehr den frischen Eindruck wie sonst auf April-Ausstellungen.

Die auf Wiener Ausstellungen meist vorzüglich vertretenen Racen Langshan und Plymouth-Rocks waren schwach und auch qualitativ nicht besonders entsprechend; Cochin in gelber Farben vorzüglich, in den übrigen Farben schwach vertreten.

Die vorgeführten Stämme Brahma sind von der Wiener Jubiläumsausstellung bekannt, hier allerdings wesentlich günstiger als dort beurtheilt worden.

Die Prämürung der hellen Brahma halten wir nicht für richtig, indem der mit 2 Preis prämierte Stamm dem 1. Preis-Stamm in jeder Hinsicht, besonders was aber die Henne betrifft, überlegen ist. Die bekannten weissen Brahma von Th. Wichmann fanden auch hier berechnigte Anerkennung.

Houdan waren wie immer glänzend durch die Namen: Irma Nagl und J. Tintara vertreten.

Crève-cœur brachte Herr Echinger in recht guter Qualität.

In den Italiener-Classen sind die schwarzen des Herrn G. Schick vorzüglich.

Schwarze Minorca brachte Herr Feischl in noch selten gezeigter Vollkommenheit.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Die Vogelabtheilung der Jubiläumsausstellung in Wien. 85](#)